



DREINBLICK *gegenüber* **Steinbrück**

Weitere Themen:

Schon komisch • Highlights bei der Kinderstätte
Alleinerziehend • Zwischen Leber und Milz...
Veranstaltungen

Schon komisch...

EDITORIAL

Komisch, dass 50 Euro im Klingelbeutel so irre viel aussehen, aber so verdammt wenig, wenn Du damit einkaufen gehst.

Komisch, wie lange es dauert, Gott für eine Stunde zu dienen, aber wie schnell 60 Minuten "Tatort"-Krimi im Fernsehen vergehen.

Komisch, dass uns oft partout nichts einfallen will, was wir beten können, aber wir unseren Freunden oder den Kollegen immer etwas Interessantes zu erzählen haben.

Komisch, wie spannend es ist, wenn es im Fußball in die Nachspielzeit geht, und wie wir auf die Uhr schauen, wenn der Gottesdienst ein bisschen länger als sonst dauert.

Komisch, wie gern wir uns über anderer Leute Fehler aufregen, und wie hart wir uns tun, die eigenen Fehler zuzugeben.

Komisch, wie schwer es ist, ein Kapitel der Bibel zu lesen, und wie leicht es uns fällt, den neuesten Bestseller zu verschlingen.

Komisch, wie sich die Leute im Theater um die vordersten Plätze bemühen und sich in der Kirche ganz hinten verstecken.

Komisch, wie die Christen sich zieren, die Frohe Botschaft weiterzusagen, und wie begeistert sie den neuesten Klatsch und Tratsch in der Gemeinde verbreiten.

Komisch, wie viel leichter es uns beim Beten fällt zu betteln, als zu danken.

Komisch, dass Gott das alles sieht und weiß und uns trotzdem immer noch gern hat.

...oder ?

JAHRESLOSUNG 2004

Markus 13,31

Jesus Christus spricht:

**Himmel und Erde
werden vergehen
meine Worte aber
werden nicht
vergehen.**

IMPRESSUM

IMPRESSUM

Herausgeber:
Diakonie Schwerte, Geschäftsstelle,
Postfach 1267, 58207 Schwerte,
(V.i.S.d.P.: Ulrich Groth)

Bankverbindung:
Konto Nr. 18 408, Stadtparkasse
Schwerte (BLZ 441 524 90)

Gestaltung:
büro für grafische angelegenheiten -
erich füllgrabe, Goethestraße 57,
44623 Herne

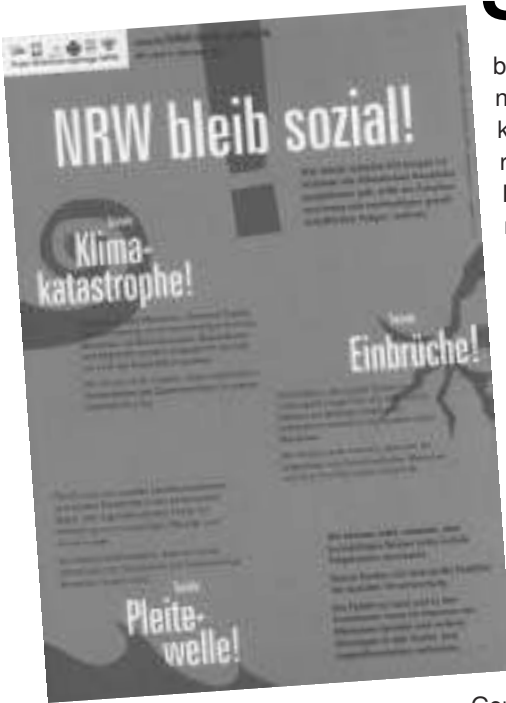
Druck:
Druckerei Uwe Nolte, Im kurzen Busch 7,
58640 Iserlohn

Auflage: 2.500 Stück

Erscheinungsweise: dreimal jährlich

DREINBLICK gegenüber

Steinbrück



„Ich kann es langsam nicht mehr hören!“
 - Wie geht es Ihnen, wenn Sie mit dem Thema ‚Schlechte Wirtschaftslage / leere öffentliche Kassen / Steuer- und Sozialreformen‘ konfrontiert werden? Es gibt keine Tageszeitung, die nicht voll davon ist; Fernsehmagazine, Talk-Shows, Nachrichtensendungen - alle kochen dieses Thema immer wieder neu auf.

Geht es nicht letztlich nur um einen Zyklus, der sich unweigerlich im Abstand von mehreren Jahren wiederholt, der dann jeweils lautstark von den Klageliedern der „Lobbyistengruppen“

begleitet wird, denen es ja letztlich nur auf „Besitzstandswahrung“ ankommt? Die, die Kürzungen kritisieren, kann man doch schnell mit dem Floriansprinzip¹ entlarven; so kann man aber keine Probleme lösen.

Müssen wir statt dessen nicht endlich einmal ganz schlicht und einfach begreifen, dass wir „jahrelang über unsere Verhältnisse gelebt haben“, dass „man nicht mehr Geld ausgeben kann, als man eingenommen hat“? Fehlt es nicht nur ein wenig an der Bereitschaft, „den Gürtel enger zu schnallen“? Wenn alle sparen müssen, dann kann man den Sozialbereich davon doch nicht ganz ausnehmen...!

Gerade dort gab es ja in den letzten Jahren auch Fehlentwicklungen und „Leistungsmissbrauch“, wie man es wirklich nicht mehr hinnehmen konnte. Die Reihe der diesbezüglichen Redewendungen könnte man beliebig fortsetzen. Würde man das „Phrasensparschwein“ aus dem Sport-Talk des DSF auf die Finanz- und Reformdebatte übertragen, es wäre sofort gefüllt. Was heisst das nun?

Es macht zunächst einmal die Schwierigkeit deutlich, sich zu Wort zu melden, ohne in den Verdacht zu geraten, dass man nur das Eigeninteresse im Sinn hat.

¹ „Heiliger Florian, verschone mein Haus, zünde lieber das Dach meines Nachbarn an.“

Die Medien sind übersättigt von der Thematik; die Grenzen zwischen Stammtischparolen und seriösen Argumenten fließend. Und das wollen wir auf jeden Fall nicht: einfach nur einstimmen in ein Konzert, weil es zu unserer vermeintlichen Rolle gehört, und so lange jammern, „bis es keiner mehr hören kann“. Es ist durchaus nachvollziehbar, dass der soziale Bereich wie alle anderen „auf den Prüfstand“ kommt. Auch wir in der Diakonie müssen uns fragen, ob und in wie weit wir wirklich das halten, was wir versprechen, und wo und wie wir effektiver arbeiten können und unsere Schwerpunkte setzen. Das gilt nicht nur für Zeiten knapper Mittel, sondern sollte eine Grundvoraussetzung überhaupt sein. Wenn wir trotzdem unsere Sorgen benennen zu bestimmten Sparmaßnahmen, ja unseren Ärger darüber zum Ausdruck bringen, dann hoffen wir, dass das gehört und verstanden wird als wichtiger, vielleicht sogar notwendiger Sachbeitrag und nicht als trotziger Protest, der nur zeigt, dass man nicht bereit ist, das Unvermeidliche zu akzeptieren.

Im Mittelpunkt steht aktuell der Entwurf des Landeshaushalts NRW für 2004 und 2005. Er sieht Kürzungen vor u.a. im Landesjugendplan um 30 Mio.€, bei den Familien- und Erziehungsberatungsstellen um fast 6 Mio.€, in der Familienbildung um ca. 4 Mio.€ und bei den Kindertageseinrichtungen um 125 Mio.€. Das veranlasste die Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege² von einer „sozialen Klimakatastrophe für Fami-

lien“ zu sprechen und das Land aufzufordern „NRW bleib sozial!“

Die Wohlfahrtsverbände haben recht! Wir können nicht einerseits davon reden, dass die junge Generation unsere Zukunft ist und ihr andererseits die notwendige Unterstützung versagen. Die Jugend- und Familienförderung ist kein Luxus, keine Verfügungsmasse, auf die man bei knapper Kasse verzichten kann. Es ist aber nicht nur generell ein äußerst fragwürdiges familienpolitisches Signal, das hier gesendet wird; es ist außerdem eindeutig Sparen am falschen Ende. Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien stärken, stützen und verhindern damit vor allem, dass sich manches Problem verfestigt und mit hohem Aufwand „repariert“ werden muss; ein Vorgang, der üblicherweise mit „Prävention“ umschrieben wird. Im Gesundheitswesen hat man das längst erkannt. „Vorbeugen ist besser als bohren“ - das weiss jedes Kind. Regelmäßiger Zahnarztbesuch führt zu Bonuspunkten beim Zahnersatz; und Vorsorge kann Leben retten, das haben viele Menschen erfahren. Aber Familien Hilfe vorenthalten, das soll keine Folgen haben...?

Schauen wir direkt zu den Einrichtungen bei uns in der Diakonie. Die Erziehungsberatung und Ehe- und Lebensberatung in der Jägerstraße ist von den Kürzungsplänen am härtesten betroffen. Über 90.000 € gewährt das Land zur Zeit für diese beiden Arbeitsbereiche; das sind ca. 30 % der Personalkosten. Diese Förderquote soll um ein Drittel auf 20 % sinken, also eine Kürzung von gut 30.000 €.

Das hat Konsequenzen. Gar nicht zuerst im Blick sollten die personellen Fragestellungen sein, die solche Einschnitte mit sich bringen. Viel schlimmer ist, wer das ausbaden muss, im Stich gelassen wird. Beratungsstellen werden überproportional von Alleinerziehenden und Familien mit mehreren Kindern aufgesucht. Hier verdichten sich oft gesellschaftliche Benachteiligungen und familiäre Probleme in besonderem Maße. Familien mit komplexen Problemlagen benötigen schnelle, individuelle, flexible und niedrigschwellige Hilfsangebote. Längere Wartezeiten, mangelnde telefonische Erreichbarkeit, Reduzierung von Sprechstunden - all dies wird insbesondere denen den Zugang erschweren, die diese Beratung vor allem nötig hätten.

Inwieweit hat die Beratungsarbeit nun „präventive“, vorbeugende Wirkungen und welche Anhaltspunkte gibt es über deren Bedeutung und Ausmaß? - Wenn Familien zur Beratung kommen, geht es natürlich schon um vorhandene Probleme und diese selbst können nicht mehr ungeschehen gemacht werden. Aber ganz wichtig ist, dass man sich sehr früh mit ihnen auseinandersetzt und diese Auseinandersetzung leicht und unkompliziert ermöglicht wird. Geschieht dieses zeitige Bearbeiten im Rahmen eines Beratungsprozesses nicht, ist in vielen Fällen die Wahrscheinlichkeit hoch, dass aus einer Frage eine Problematik wird, aus einer Störung eine Krankheit, aus einem Konflikt ein Krieg, oder aus einer Krise eine Katastrophe. Dann sind Therapien, Behandlungen, stationäre Maßnahmen und oftmals

auch sehr schmerzhaft Eingriffe von außen gefragt; das wiegt schwer, tut weh und - kostet vor allem sehr viel Geld.

Das ARD-Magazin MONITOR veröffentlichte in seiner Sendung Ende Oktober einen Beitrag unter dem Titel „Falsches Sparen bei der Familienpolitik“, in dem es um die Kürzungen bei den Familienberatungsstellen geht. Dort kommt der Berliner Senator für Bildung, Jugend, Sport - Klaus Böger - mit der Aussage zu Wort: „Wenn es uns gelingt, Familien in Notlagen mit ihren Kindern frühzeitig zu erreichen, ein Betreuungsangebot niedrigschwellig aufzubauen, möglichst früh zu intervenieren, dann ist das in der Regel relativ kostengünstig. (...) Wir wissen (...), dass eben Heimunterbringung, psychotherapeutische Beratung etc. enorm teuer ist.“ Das Kölner Jugendamt und andere Experten machen die Gegenrechnung auf: „1 Euro Kürzung bei der Familienberatung verursacht 4 Euro Folgekosten“! Das dürfte für sich sprechen.

Ein anderer Aspekt: Wenn man die Protestbewegung gegen die Kürzungspläne des Landes beobachtet, fällt auf, dass die einzelnen Bereiche unterschiedlich durch Initiativen vertreten werden. Elterninitiativen wenden sich gegen Einschränkungen der Kindergärten; die Volksinitiative „Jugend braucht Zukunft“ setzt sich engagiert für die Kinder- und Jugendarbeit ein. Das ist gut, ja unverzichtbar wichtig. Eine landesweite geschlossene Bewegung für die Familienberatung gibt es

aber in der Form nicht. Vielleicht ist das gar nicht verwunderlich. Die Beratungsarbeit mit der gebotenen Diskretion bietet im Vergleich zur Kindergartenarbeit eine weniger geeignete Plattform für gemeinsame Aktionen der Inanspruchnehmer. Außerdem sind die Einrichtungen nicht so zahlreich. Zum Dritten dürfte es Menschen, die sich in akuten Notlagen befinden, selbst eher schwer fallen, sich öffentlich zu Wort zu melden und entsprechend zu engagieren. Aber

gerade deshalb sind sie auf Fürsprecher angewiesen. Wir dürfen sie nicht übersehen!

Diesen Appell richten wir mit Nachdruck an den Ministerpräsidenten - auch wenn es erste Signale für eine Abmilderung der Einschnitte gibt - und natürlich an alle Verantwortungsträger für die Haushalte im Land, im Kreis und in der Stadt. NRW bleib sozial – und sei nicht dumm!

Suchtberatungsstelle in Schwerte

Zwischen Leber + Milz passt immer noch ein Pils...

Kennen Sie den Spruch? Alkohol trinken ist üblich, völlig normal. Solange sich jemand im Rahmen gesellschaftlicher Normen und Werte bewegt, ist doch alles in Ordnung, oder?

Angesichts dessen, dass 2,6 Millionen Menschen missbräuchlichen Alkoholkonsum betreiben und 1,7 Millionen Menschen alkoholabhängig sind, muss man hier von einem gesellschaftlichen Problem sprechen. 4,3 Millionen Menschen in Deutschland haben ein Alkoholproblem!

Noch heute, im Jahr 2004 gilt verbreitet die Meinung: ein Alkoholiker besitzt nicht die nötige Charakter- und Willensstärke, um dem Alkohol zu widerstehen. Das kann man so nicht stehen lassen! Sucht kommt von siech – krank sein. Seit 1968 ist die Alkoholsucht als Krankheit anerkannt; keine körperliche Erkrankung, sondern eine psychische – genauer gesagt: eine emotionale Erkrankung.

Die Diakonie Schwerte hat sich in Nachfolge des Diakonie Mark-Ruhr e. V.

seit Anfang des Jahres 2003 der Herausforderung gestellt, Betroffenen, Angehörigen und Interessierten ein Informations- und Beratungsangebot „in Sachen Sucht“ zu machen. Abhängige von stoffgebundenen Suchtmitteln im legalen Bereich - wie z. B. Alkohol, Medikamente - oder Menschen, die Probleme mit nicht-stoffgebundenen Süchten, wie pathologisches Spielen, Essstörungen, Arbeitssucht oder Co-Abhängigkeit, haben, finden dort Hilfe, um aus dem „Teufelskreis“ Sucht herauszukommen.

Die Sozialarbeiterin Heike Renfordt informiert über die Suchterkrankung und über Hilfsmöglichkeiten. Sie vermittelt in die Entgiftung – leitet das Antragsverfahren einer stationären oder ambulanten Entwöhnungstherapie ein und begleitet in Form von Einzelgesprächen auf dem Weg zur Veränderung. Bis zur Therapie ist dieser Weg oft lang. Umso wichtiger ist es, dieses Beratungsangebot aufrecht zu erhalten – denn der Bedarf ist sehr hoch, und die Hilfe wird stark in Anspruch genommen.

(siehe Suchtberatungsstelle Seite 20)

Kinderstätte

endlich wieder in ihrem „Revier“



RÜCKBLICK

Die Ankündigung, dass die No. 1 In den Gärten in Betrieb genommen wird, stand im Mittelpunkt der Berichterstattung des letzten **DREINBLICK**. Und tatsächlich ging es dann auch Schlag auf Schlag, immer neue Höhepunkte. Das fing an mit dem Umzug der Kinderstätte am 14. Oktober 2003, den die Kinder und das Erzieherinnen-Team, begleitet von Diakoniefarrerin Muhr-Nelson, mit dem Bollerwagen über den Ruhrwanderweg bewältigten. Nach 4 Jahren waren sie wieder zurück am alten Standort.

Weiter ging es beim Herbsttreffen der Ev. Frauenhilfe am 17. Oktober. Einen Scheck in Höhe von 4.250,- Euro konnte Gerlinde Zacharias, Mitarbeiterin der Kinderstätte, entgegen nehmen. Das ganze Jahr über hatten die Gruppen der Frauenhilfe mit fleißigen Aktionen Spenden für die


Ausstattung gesammelt und eine riesige Summe zusammen bekommen. Vielen Dank!

Am 3. November erfolgte dann die offizielle Einweihung mit zahlreichen Gästen, Eltern und einem großen Programm. Das bekannte Grönemeyer-Lied - ein wenig umgetextet - „Wir sind wieder hier, in unserm Revier“ begleitete durch den Nachmittag - und drückte vielleicht am besten aus, was die Kinder und das Team empfanden...





Der nachfolgende Kalender informiert über die offenen Angebote von **Januar** bis **April** 2004 in den vier Gebäuden: • Haus der Diakonie, • No.1 In den Gärten, • Psychologische Beratungsstelle, • Grete-Meißner-Zentrum. Ein Teil der Angebote wird im Rahmen des Ev. Erwachsenenbildungswerkes Westfalen und Lippe durchgeführt, wobei diese allgemeinen Grundsätze gelten:

- Wenn Veranstaltungen auf bestimmte Personengruppen beschränkt sind, geht das aus der Beschreibung hervor. Alle anderen sind für „jedermann“ offen.
- Falls Gebühren erhoben werden, ist das gesondert vermerkt. Sonst ist die Teilnahme kostenlos.
- Veranstaltungen, die eine vorherige Anmeldung erfordern, sind so:  gekennzeichnet. Die Anmeldung und Anfragen sind i. d. R. an das Haus zu richten, in dem die Veranstaltung stattfindet.



Angebote im Haus der Diakonie

Kötterbachstraße 16 · 58239 Schwerte
Telefon (0 23 04) 93 93 -0

SPIEL, BEGEGNUNG UND LERNEN



„Kinder-Dienst-Tag“
dienstags • 9.00 bis 13.00

Offenes Betreuungsangebot für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren durch ehrenamtliche „Omas“
Verantwortlich: Heike Mainz

„Internationale Kötterbach-Kindergruppe“

montags, mittwochs,
donnerstags, • 14.00 bis 17.00

Hausaufgabenhilfe • Spielen • Basteln • Unternehmungen für ausländische und deutsche Kinder zwischen 6 und 12 Jahren

**Leitung: Birgit Land,
Hendrik Pohlmann**



„Turbobande“
montags • 15.00 bis 17.00

Soziale Gruppenarbeit für Kinder zwischen 8 und 10 Jahren

**Leitung: Hildegard Bruns,
Hartmut Rettig**



Soziale Gruppenarbeit für Jungen
zwischen 9 und 11 Jahren

Leitung: Nadja Sinzel
Dieter Forsthuber

„Youngsters“
dienstags • 15.00 bis 17.00



Gruppenarbeit zu Erziehungsfragen
für Mütter und Väter

Leitung: Hildegard Bruns,
Rita Schwarzelmüller

„Eltern aktiv“
dienstags • 9.30 bis 12.00



Soziale Gruppenarbeit für Jungen
zwischen 12 und 14 Jahren

Leitung: Nadja Sinzel,
Peter Blaschke

„Jungs“
freitags • 15.00 bis 17.00



Soziale Gruppenarbeit für Mädchen
zwischen 12 und 15 Jahren

Leitung: Hildegard Bruns
Petra Uhlich

„Trendy-Girls“
mittwochs • 16.00 bis 18.00



GESUNDHEIT UND ENTSPANNUNG

Gruppenangebot für jedermann

Leitung: Brigitte Nierhaus
(0 23 04 / 4 19 36)

Gebühr: 8,00 € pro Veranstaltung

„Yoga“
dienstags • 18.30 bis 19.45



HILFE BEI SUCHTGEFÄHRDUNG

Ambulante Rehabilitation für
Alkohol- und
Medikamentenabhängige

„Reha Sucht“

Kontaktperson: Anja Hentschel
(Westfälisches Zentrum, Abteilung für
Suchtmedizin, Dortmund)
(02 31 / 45 03-713 und
0 23 04 / 93 93 32)

Reha-Gruppe
montags und donnerstags
• 17.00 bis 18.40



Gebühr: wird über Sozialver-
sicherungsträger abgerechnet

Ambulante Weiterbehandlung
mittwochs • 18.00 bis 19.40

SELBSTHILFEGRUPPEN / INITIATIVEN

**„Alkohol und
Medikamente“**
freitags • 19.30 bis 21.00

Gesprächskreis für abhängige
Menschen
Kontaktperson: Heidi
(0 23 04 / 4 16 19)

„Al Anon“
mittwochs • 19.30 bis 21.30

Gesprächskreis für PartnerInnen
von abhängigen Menschen
Kontaktperson: Edith
(0 23 04 / 1 44 59)
Kontaktperson: Inge
(02 31 / 4 07 61)

**Angebote in der
No. 1 In den Gärten**

In den Gärten 1 · 58239 Schwerte · Telefon (0 23 04) 93 93 55



„In der Kinderstätte“
montags bis freitags
• 08.00 bis 17.00



Tagesbetreuung für Kinder im Alter
von 3 bis 15 Jahren
Leitung: Michael Keeve
Gerlinde Zacharias
Angelika Senger
Nadine Budde

Beitrag: einkommensabhängig

„Gärten-Gruppe“
montags
• 20.00 bis 22.15
14-tägig

Gespräche und Aktivitäten für
Mütter und Väter der Kinderstätten-
Kinder und andere
Leitung: Esther Burghardt



**„Fragen zu Familie
und Wohnen“**

Sozialberatung für die Bewohner „In
den Gärten“ und darüber hinaus
Kontaktperson: Dirk Burghardt
(0 23 04 / 93 93 44)

Angebote der Psychologischen Beratungsstelle

Jägerstraße 5 · 58239 Schwerte
Telefon (0 23 04) 93 93 70



Offene Gruppe für Männer
Leitung: Dietrich Minte



„Männer“
mittwochs
• 19.00 bis 21.00



Gesprächskreis für alleinerziehende
Frauen zur besseren Bewältigung
der Alltagsprobleme
Leitung: Ursula Krüger



„Alleinerziehend“
dienstags
• 17.00 bis 19.00
ab 04.11.03 - 20.01.2004



Gruppentraining sozialer
Kompetenzen für schüchterne
Mädchen ab 10 Jahren
Leitung: Brigitte Laage



„Mutige Mädchen“
donnerstags
ab Februar 04



Angebote in der Begegnungsstätte Grete-Meißner-Zentrum

Schützenstraße 10 · 58239 Schwerte
Telefon (0 23 04) 93 93 80



ALLGEMEINES

• Mittagstisch (11.30 bis 13.00)
• Kaffee und Kuchen • Getränke
• Zeitungen • Unterhalten • Spiele
Kontaktperson: Andrea Schmeißer

„Offene Tür“
Täglich an Öffnungstagen
(siehe Seite 20)
• 11.00 bis 17.30

„Reiselust“

vom 07.07. bis 21.07.04



Urlaub tut der Seele gut -

Bad Zwischenahn

Kosten: ca. € 830,-

TREFFPUNKTE UND ALTENKREISE



„Sonntags im G-M-Z“

jeden 1. Sonntag im Monat

• 14.30 bis 17.00

im Januar am 11.01. mit

Neujahrsempfang ab 11.00 Uhr

Tanzen, Basteln, Klönen; aktuelles
Programm siehe Tagespresse

Verantwortlich: **Andrea Schmeißer**

„Mein Mittwoch“

mittwochs • 11.00 bis 16.00



Tagesgruppe für gerontopsychi-
atrisch veränderte Menschen

Leitung: **Ulrike Schwabe,**

(Ökumenische Zentrale)

Gebühr: 19,50 € pro Treffen plus
Verzehr

„Altenkreis Diakonie“

dienstags • 14.30 bis 16.30

Angebote der Begegnung und
Bildung nach Programm

Leitung: **Christel Ibert**

„Paul-Gerhardt- Seniorenkreis“

jeden 1. und 3. Mittwoch

14.30 bis 16.30

Angebote der Begegnung und
Bildung nach Programm

Leitung: **Andrea Schmeißer**

INFORMATION UND BERATUNG



„Fragen zum Betreuungsrecht“

Sprechzeiten: montags bis freitags

• 09.00 bis 10.00 und nach

Vereinbarung

Beratung für rechtliche Betreuer

Kontaktperson: **Iris Lehmann**

(Betreuungsverbund Diakonie e.V.)



Beratung über das Wohnen und sonstige Hilfen

Kontaktpersonen:

Iris Lehmann

Heike Messer

Andrea Schmeißer

Annemarie Thater

(Ökumenische Zentrale)

„Fragen im Alter“

Sprechzeiten:

montags bis freitags
• 09.00 bis 10.00 und
nach Vereinbarung

Qualifizierung für Ehrenamtliche,
Impulse für die praktische Arbeit

Leitung: Andrea Schmeißer

„Gruppenleiter/innen - unsere guten Seelen“

donnerstags • 18.00 bis 20.30
ab 4.3. • 5 Veranstaltungen



HÖREN - SEHEN - REDEN

Erfahrungsaustausch für
Mitarbeitende im Besuchskreis

Leitung: Andrea Schmeißer

„BK“-Stammtisch

dienstags • 18.00 bis 19.30
am 13.01. und 09.03.04

Erfahrungsaustausch für rechtliche
BetreuerInnen

Leitung: Iris Lehmann

(Betreuungsverbund Diakonie e.V.)

„RB“-Stammtisch

Mittwoch, den 17.03.04
• 18.00 bis 19.30

-Pflegeleistungsergänzungsgesetz-
Veranstaltung für rechtliche
Betreuer und andere Interessierte

Leitung: Iris Lehmann

(Betreuungsverbund Diakonie e.V.)

Referentin: Rita Angerstein

(Pflegeberatung der
Verbraucherzentrale)

„RB“-Information

Donnerstag, den 25.03.04
• 18.00 bis 19.30

„Krankheitsbild Demenz“

Mittwoch 11.02.04

• 17.30 bis 19.00

„Altersdepression - wenn die Seele zwickt“

Dienstag 20.04.

• 17.30 bis 19.00

„Demente verstehen lernen - Umgang mit Erkrankten in der eigenen Häuslichkeit“

Informationsveranstaltung über Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige

Referentin am 11.02.:

Petra Dlugosch

(leitende Abteilungsärztin WZPPP)

Referentin 20.04.:

Ulla Eppmann (ÖZ)

„Auszeit“

montags • 17.00 bis 19.00

26.01. / 23.02. / 29.03 /

26.04.2004

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

Leitung: Heike Messer

(Ökumenische Zentrale)

„Momentaufnahmen“

Besuch jeden Mo, Do, Fr und nach Vereinbarung

Fotoarbeiten von Neil Kirk

„Gruppe Betroffener“



Informationen, Gymnastik, Gespräche für brustoperierte Frauen
Leitung:

mittwochs • 08.45 bis 09.45

mittwochs • 10.00 bis 11.00

Gymnastik: Monika Badziung

Gespräche: Christel Timmer

Gebühr: 2,40 € pro Stunde

„Mittendrin“

donnerstags • 14.00 bis 16.00

08.01. / 12.02. / 11.03. / 08.04.

Gesprächskreis für ältere Menschen

Leitung: Andrea Schmeißer

„Erlesen“

freitags • 14.45 bis 16.45

Lesekreis am Nachmittag

Auskunft: Andrea Schmeißer

Englischkurse für Senioren



Leitung: Ingeborg Hunke

I. Anfänger: donnerstags

II. Anfänger: freitags

III. Fortgeschrittene: montags

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

„New York - Chicago - LA...“

donnerstags • 10.00 bis 11.30

freitags • 10.00 bis 11.30

montags • 10.00 bis 11.30

Französischkurs für Senioren

(für Anfänger mit erweiterten

Vorkenntnissen)

Leitung: Catherine Mayfeld

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

„Bon Courage“



dienstags, 17.00 bis 18.30



WERKEN, HANDARBEITEN UND NÄHEN

Mal- und Werkgruppe

Leitung: Annelie Sonntag

Gebühr: 5,50 € pro Veranstaltung

„Zusammen gestalten“

montags • 09.00 bis 12.00

Handarbeitskreis für Frauen

Leitung: Ursula von Osiegowski

„Gesprächsfaden“

dienstags • 15.00 bis 17.30

Nähberatung und -hilfe

Leitung: Renate Schiller

Gebühr: 3,10 € pro Veranstaltung

plus Zuschneidekosten

„Zuschnitt I“

montags • 14.00 bis 17.00

Nähkurs für jedermann

Leitung: Renate Schiller

Gebühr: 31,00 €

plus Zuschneidekosten

„Zuschnitt II“

mittwochs • 19.00 bis 21.45

ab 07.01., 10 Veranstaltungen



SINGEN UND MUSIZIEREN

Chormusik im G-M-Z

Leitung: Erika Hauenschild

Gebühr: 1,80 € pro Veranstaltung

„Grete-Meißner-Singer“

donnerstags • 16.00 bis 16.45

Instrumentenkreis für Senioren

Leitung: Ferdinand Piskora

„Musik und gute Laune“

dienstags • 10.00 bis 12.00



SPORT, GYMNASTIK UND GESUNDHEIT

„Bewegung“

Gymnastik für Frauen
mittleren Alters



I: donnerstags • 08.30 bis 10.00

Leitung: Silvia Siebert (Kurs I)

II: montags • 13.45 bis 15.15

Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Haltung, Bewegung,
Entspannung“**

Ganzheitliche Übungen zur
Gesunderhaltung des Körpers
für Männer im Rentenalter



I: montags • 09.30 bis 11.00

Leitung: Monika Budde (Kurs I)

II: montags • 15.45 bis 17.15

Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

**„Bewegung, Rhythmus,
Geselligkeit“**

Gruppentänze für Senioren

Jeden 2. und 4. Dienstag im
Monat • 14.30 bis 16.00

**Leitung: Erika Hauenschild
Helga Römer**

„Weg mit dem Speck“

Gymnastik für Frauen
mittleren Alters



mittwochs • 10.00 bis 11.30

Leitung: Monika Badziong

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

„Aktiv“

Gymnastik und Bewegung für
ältere Menschen



**I: donnerstags
• 10.15 bis 11.45**

Leitung: Silvia Siebert (Kurs I)

II: donnerstags

Leitung: Gerdi Leskien (Kurs II)

• 14.15 bis 15.45

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

„Fitness - Aerobic“

Kurs für Frauen ab 30

donnerstags • 17.30 bis 18.30

Leitung: Sandra Kubat



Gebühr: 2,40 € pro Veranstaltung

„Osteoporose A“

Gymnastik zur Prophylaxe



I: donnerstags • 16.00 bis 17.30

Leitung: Monika Badziong (Kurs I)

II: dienstags • 09.00 bis 10.30

Leitung: Monika Budde (Kurs II)

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

Gymnastik für erkrankte
Menschen

Leitung: Monika Badziong

Gebühr: 3,60 € pro Veranstaltung

„Osteoporose B“
montags • 19.30 bis 21.00



Gymnastik für Menschen in der
Rehabilitation nach einem Herzinfarkt

Leitung: Gerdi Leskien (Kurs I)

Leitung: Karin Stoller-Nowak (Kurs II)

je in Zusammenarbeit mit einem Arzt
Gebühr:

Kurs I: 5,10 € pro Veranstaltung,

Kurs II: 134,50 € (18 Veranstaltungen)

Voraussetzung: Ärztliche Verordnung
und Ergometertest als Nachweis der
Belastungsgrenze

„Koronarsport“



I: mittwochs • 14.00 bis 15.30

II: mittwochs • 17.00 bis 18.30

(Kooperation mit der Volkshoch-
schule Schwerte)



SELBSTHILFEGRUPPEN UND INITIATIVEN

Gruppe für Multiple-Sklerose-Kranke

Kontaktperson:

Heinz-August Schwake

(0 23 04 / 7 25 45)

„MS“

Jeden 2. Montag im Monat

• 14.00 bis 17.30

Sterbe- und Trauerbegleitung e.V.

Kontaktperson:

Antje Drescher

(0 23 04 / 4 31 23)

„Die Brücke“

Jeden 1. Mittwoch im Monat

• 19.30 bis 22.00

Abendgruppe für berufstätige
Betroffene

Kontaktperson: Ulrike Hinz

(0 23 04 / 4 50 99)

„Selbsthilfe bei
Brustkrebs“

Jeden 2. und 4. Mittwoch im
Monat • ab 19.30



Alleinerziehend



Seit 1970 hat sich die Zahl der Alleinerziehenden in Deutschland verdreifacht. Sie sind - mit einem Viertel aller Familien in unserem Land - längst keine Randgruppe mehr, und unsere Gesellschaft darf davor nicht die Augen verschließen. Seit Jahren steigt auch die Zahl der ungewollten Schwangerschaften unter Minderjährigen, und immer öfter entscheiden sich die jungen Mädchen für das Kind. Von 13.000 minderjährigen Schwangeren im Jahr 2001 brachten 5.240 ihr Kind zur Welt. Die jungen ledigen Mütter bleiben fast immer allein zurück.

Frauen und Männer werden zu Alleinerziehenden, weil ihre Ehen und Lebensgemeinschaften scheitern, weil der Partner stirbt, weil ein Kind nicht geplant war, weil einer von beiden es nicht will. - Alleinerziehen ist also keine Lebensform, für die sich Menschen - von Ausnahmen einmal abgesehen - bewusst entscheiden.

Trotzdem wird von ihnen erwartet, dass sie ihr Leben meistern. Oft steht keiner hinter ihnen der hilft, die Belastungen aus dem Beruf, Privatleben und Kindererziehung hinzubekommen. Oft sind die Verletzungen aus der Trennungs- und Scheidungssituation noch nicht verwunden, und das Gefühl des Allein-gelassenseins und der Überforderung ist für viele ein vertrauter Begleiter: „Immer alles alleine machen, alles alleine entscheiden müssen; niemand, der mal abends auf die Kinder aufpasst.“ Die Last der Alltagskonflikte birgt (laut einer schwedischen Studie) für alleinerziehende Mütter und Väter die Gefahr der Depression. Entscheidend dabei ist, wie gut es den Müttern oder Vätern gelingt, ein intaktes soziales Umfeld aufrechtzuerhalten, und wie gut Familie, Freunde und Nachbarn den Weg aus der gescheiterten Partnerschaft mittragen. Hier sind wir alle gefordert!

Seit der Gesetzgeber 1998 das neue Kindschaftsrecht eingeführt hat, ist das gemeinsame Sorgerecht bei verheirateten Paaren nach einer Trennung oder Scheidung zum Regelfall geworden. Dies gilt für ca. 80 % der Fälle. Allerdings tragen nach wie vor die

Mütter die Hauptlast. Ganztagsplätze in Kinderhorten und Krippen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Für Kinder unter 3 Jahren ist der Bedarf nicht einmal zu 5 % gedeckt. In Schwerte stehen 14 Babyplätze zur Verfügung, allerdings mit einer langen Warteliste versehen, so dass selbst eine junge Mutter, die ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen hat, z. Zt. kaum eine Chance hat, ihr Kind in eine Ganztagsbetreuung zu geben.

Alleinerziehende Eltern dürfen niemals ausfallen, niemals krank werden. Sie müssen einfach funktionieren und für alle Eventualitäten bereitstehen. Kein Wunder, dass der Stress manchmal einfach zu groß wird und das Gefühl „alles alleine machen zu müssen“ übermächtig wird. Da ist es schwer, den Kopf oben zu behalten und den Humor nicht zu verlieren.

Die Psychologische Beratungsstelle bietet aus diesem Grund eine Gruppe für alleinerziehende Mütter an, in der Gelegenheit gegeben wird, neue Leute kennen zu lernen, sich Unterstützung durch andere zu holen, Freude und Entspannung zu erleben und anderes Neues zu erfahren. In der Gruppe werden die individuellen unterschiedlichen Stressfaktoren ausfindig gemacht und geeignete, persönlich passende Lösungen erarbeitet. Zusätzlich werden Entspannungs- und Genussmöglichkeiten vermittelt. Die Themen und Fragen werden von den Teilnehmerinnen eingebracht und gemeinsam wird nach entsprechenden Antworten gesucht. Falls erforderlich werden Fachleute zu einzelnen Themen eingeladen. Auch für eine Kinderbetreuung ist gesorgt.

Die Gruppe findet einmal im Jahr, über 10 Abende verteilt, statt. Anmeldungen werden auch telefonisch im Sekretariat der Beratungsstelle, (0 23 04) 93 93 70, angenommen.




<http://www.sparkasse-schwerte.de>

**EIN BLICK IN IHRE ZUKUNFT. MIT
DER SPARKASSEN-PRIVATVORSORGE.**

Sparkasse Schwerte 

Mit unserer privaten Altersvorsorge können Sie der Zukunft unbeschwert entgegensehen und sich dank Ihres individuellen Vorsorgeplans auf starke Renditen für das Alter freuen. Mehr Informationen bekommen Sie in Ihrer Sparkassen-Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-schwerte.de.

Wenn's um Geld geht - Sparkasse Schwerte 

...in Schwerte.**Haus der Diakonie****Kötterbachstraße 16 • 58239 Schwerte****Diakonie - Geschäftsstelle, Soziale Dienste,
Betreuungsverbund Diakonie e.V. • Tel.: (0 23 04) 93 93 -0**

Bürozeiten: Mo-Fr 9.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr

**Keller-Basar • Tel.: (0 23 04) 93 93 -49**

Öffnungszeiten: Mo, Mi + Fr 9.00-12.00, Mi 14.00-16.00 Uhr

Kleiderannahme: Mo-Fr 9.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr

**Suchtberatungsstelle • Tel.: (0 23 04) 93 93 -30**

Termine: Mo - Fr nach vorheriger Absprache

Offene Sprechstunde: Di 14.00-16.00 Uhr

**Verein für Soziale Integrationshilfen**

• Tel.: (0 23 04) 1 49 94

Büro- u. Sprechzeiten: Mo-Fr 9.00-12.00 Uhr (u.n. Vereinb.)

No. 1 In den Gärten**In den Gärten 1 • 58239 Schwerte****Kinderstätte • Tel.: (0 23 04) 93 93 -55**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-17.00 Uhr

**Schwerter Netz für Jugend und Familie**

• Tel.: (0 23 04) 93 93 -50

Bürozeiten: Mo-Fr 9.00-11.00 Uhr

Psychologische Beratungsstelle**Jägerstraße 5, 58239 Schwerte****Erziehungs-, Ehe-, Lebens-, Schwangerenkonfliktberatung**

• Tel.: (0 23 04) 93 93 -70

Anmeldung: Mo-Fr: 9.00-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
außer Do.-vormittag und Fr.-nachmittag

Offene Sprechstunde: Do 14.00-18.00 Uhr

Grete-Meißner-Zentrum**Schützenstraße 10, 58239 Schwerte****Begegnungsstätte • Tel.: (0 23 04) 93 93 -80**Öffnungszeiten: Mo-Fr: 11.00-17.30 Uhr
jeden 1.Sonntag im Monat 11.00-17.30 Uhr**Ökumenische Zentrale • Tel.: (0 23 04) 93 93 -90**

Sprechstunde: Mo-Fr: 9.00-10.00 Uhr (u.n. Vereinb.)

Alten- und Betreuerberatung

AUF EINEN BLICK...